

Guten Tag!



Von Arlette Krickau

## Die Jugend verstehen

**K**ennen Sie das Wort „cringe“? Nein? Nicht schlimm. Ich kannte es auch nicht. Das liegt wohl am Alter. Denn es ist das Jugendwort 2021 und bedeutet so viel wie „peinlich“ oder „fremdschämen“. Jedes Jahr wird ein solches Wort gekürt. Ein Blick in die Jahre zuvor bringt die schönen Wörter „Gammelfleischparty“, „Niveaulimbo“, „Smombie“ oder „fly sein“ zum Vorschein. Bei den meisten Wörtern müsste ich erst einmal Google bemühen, um sie zu verstehen. Da frage ich mich, wie meine Eltern mich dann früher verstanden haben. Auch wir müssen doch eigene Wörter gehabt haben. Ich kann mich noch an „urst“ erinnern. Dann gab es da noch „steil gehen“ oder „chillen“ und mit aufkommen von Handys „simsen“ – aber die erklären sich alle von allein. Und dann das absolute Modewort Das ist ja „geil!“ Davon gab es dann eine völlig absurde Steigerung, die ich schon fast vergessen hatte, bis neulich ein Kollege mir von etwas berichtete und das als „affentittengeil“ bezichnete. Da musste ich sehr lachen. Danke, für diese Erinnerung.

## Meldung

### Laternenfest im November

Schönebeck (ac) Der Verein Rückenwind lädt am Freitag, den 11. November, ab 17 Uhr zum Laternenfest ein. Dazu gehört natürlich auch ein Spaziergang mit der Laterne. Dazu einfach zur Bahnhofstraße 11 kommen, hier startet eine geführte Runde (Bahnhofstr.-Schillerstr.-Schillergarten). Wer keine Laterne hat, kommt vorher vorbei und bastelt sich eine. Anschließend ist eine Feierstunde auf dem Hof des Rückenwind e.V. geplant mit Liedern, Snacks und Kinderpunsch und einfach einer schönen gemeinsamen Zeit.

## Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 14 bis 15 Uhr an.

Paul Schulz  
(0 39 28) 48 68 25

Tel.: (0 39 28) 48 68-20, Fax: -29  
Wilhelm-Hellge-Straße 71  
39218 Schönebeck

redaktion.schoenebeck@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:  
Andreas Mangjas  
(am, 0 39 28/48 68 26)

Newsdesk: Olaf Koch(ok, -32),  
Arlette Krickau(ac, -25),  
Stefan Demps(sp, -11)

Chefreporterin:  
Sabine Lindenaus(l, -22),  
Reporter Schönebeck:  
Paul Schulz(pc, -25),  
Stefan Demps(sp, -11)

Anzeigen: Tel.: 03 91- 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:  
Tel.: 03 91- 59 99-7 00

Service Punkte:  
Tourist Information Schönebeck,  
Markt 21, 39218 Schönebeck, Tel.  
(0 39 28) 84 2742, Badepark 1, 39218  
Schönebeck, Tel. (0 39 28) 70 55 55

Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91- 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de



Auch ein Jahr nach der Zusage von Fördermitteln über zwei Millionen Euro hat sich am und im Schönebecker Bahnhof nichts getan. Die Pläne der SWB zur Modernisierung des Bahnhofs werden von einer weiterhin fehlenden Baugenehmigung ausgebremst

Foto: Paul Schulz

# Projekt Bahnhof auf dem Wartegleis

## Fast ein Jahr ist es her, dass SWB Bauantrag eingereicht hat / Baugenehmigung fehlt weiterhin

Bei der Wiederbelebung und Sanierung des Schönebecker Bahnhofs haben einige Akteure mitzusprechen. Das sei einer der Gründe, warum auch nach mehreren Monaten noch immer nicht mit dem Projekt begonnen wurde. Unter anderem das Eisenbahn-Bundesamt äußerte Bedenken.

Von Paul Schulz Schönebeck Schon rund ein Jahr ist es her, dass Lydia Hüskens (FDP), Sachsen-Anhalts Ministerin für Infrastruktur und Digitales, einen Fördermittelbescheid über zwei Millionen Euro an Karsten Fiedler, Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsbau GmbH Schönebeck (SWB), überreichte. Eine Finanzspritze, mit der das insgesamt vier Millionen Euro umfassende Projekt der SWB – den runtergekommenen Bahnhof grundhaft zu sanieren und wiederzubeleben – unterstützt werden soll (Volksstimme berichtete).

Doch bis auf diesen öffentlichen Termin ist eigentlich nicht viel passiert. Im Juli dieses Jahres fragte die Volksstimme zuletzt bei der SWB nach, wie und wann es mit der Sanierung los geht. Da hieß es



Die Volksstimme vom 1. Juli 2022.

Repro: Paul Schulz

von Prokurist Christina Lindner, dass man eigentlich jeden Tag mit der Erteilung der Baugenehmigung rechnen, mit der dann endlich die Arbeiten am Bahnhof beginnen können. Doch die Genehmigung liegt auch jetzt – mehr als 90 Tage später – immer noch nicht vor.

Einwände vom Bundesamt bei Rettungswegen

Unter anderem sei es zu Verzögerungen beim Projekt gekommen, weil das Eisenbahn-Bundesamt hinsichtlich der Fluchtwege und des Brandschutzkonzeptes Beanstandungen äußerte. „Diese wurden aber mittlerweile ausge-

räumt. Unser Brandschutzingenieur konnte das klären“, so Lindner.

Das bestätigt auch Heike Schmidt, Pressesprecherin beim Eisenbahn-Bundesamt. „Aus den zunächst vorliegenden Unterlagen war anfänglich nicht ersichtlich, wie sich das Bauvorhaben auf den Eisenbahnbetrieb und die Eisenbahninfrastruktur des Bahnhofs Schönebeck (Elbe) auswirkt beziehungsweise wie diese Belange berücksichtigt werden. Offene Fragen gab es beispielsweise hinsichtlich des Rettungswegkonzeptes für die Verkehrsstation und das umzubauende, ehemalige Empfangsgebäude“, teilt Heike Schmidt mit. Weiter heißt es

aber auch von der Pressesprecherin, dass diese Bedenken mittlerweile ausgeräumt wurden.

Und auch von all den anderen beteiligten Akteuren – beispielsweise die DB Netze und die DB Immobilien – würden positive Stellungnahmen zum Projekt vorliegen, so die SWB.

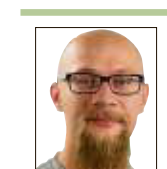
Noch Fragen zu klären

Was weiterhin nicht vorliegt ist die Baugenehmigung vom Salzlandkreis. Auf Anfrage teilt Kreissprecher Marko Jeschor mit: „Es ist richtig, dass es vor einiger Zeit einen sogenannten positiven Vorbescheid seitens unseres Fachdienstes Bauordnung und Hochbau gegeben hat. Eine endgültige Baugenehmigung konnte bisher jedoch noch nicht erteilt werden, weil im Laufe des Verfahrens das zu beteiligende Eisenbahn-Bundesamt Einwände gegen die Pläne erhoben hat. Zu klären sind darüber hinaus noch planungsrechtliche Fragen.“

Da die Einwände des Eisenbahn-Bundesamts aber mittlerweile aus der Welt geräumt sind, hängt wohl alles an den „planungsrechtlichen Fragen“, die vom Kreis nicht weiter erläutert werden. Einen groben Zeitplan, also ob beispielsweise zumindest noch im Laufe

## Kommentar

### Lahm



Paul Schulz über die Baugenehmigung

**D**ass sich das Verfahren für die Erteilung der Baugenehmigung derart in die Länge zieht, ist schon entmutigend. Tolles Projekt? Ja. Geld? Ist da. Positives Statements der Akteure? Liegen vor. Bahnhof? Steht schon. Und trotzdem zieht es sich Monat für Monat hin. Der Bauantrag liegt sogar fast schon ein Jahr vor. Natürlich soll alles seine Richtigkeit haben, aber ein bisschen mehr Tempodürfte es dann doch sein. Vielleicht bräuhete der betreffende Fachdienst einfach mehr Personal...

dieses Jahres mit einer Baugenehmigung gerechnet werden kann, kann der Kreis nicht beantworten. „Wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist, können wir nicht sagen“, so Marko Jeschor.

Bevor Hostel, Fahrradwerkstatt, Gastronomie und Co. im Bahnhof Realität werden, heißt es also zunächst weiter: Abwarten.

## Ein Kurs für die Grundsteuer

Schönebeck (fk) Sie gilt als kompliziert, unbeliebt und trotzdem läuft Ende Oktober die Frist ab: Rat und Hilfe bei der verpflichtenden Grundsteuererklärung bietet jetzt die Kreisvolkshochschule des Salzlandkreises. An den Standorten in Aschersleben, Bernburg und Schönebeck sollen Grundlagen für die Neubewertung von Grundstücken für Zwecke der Grundsteuer erläutert werden. Eine erfahrene Steuerexpertin beantwortet Fragen mit Praxisbezug, wie die Erklärungsdrucke aussehen und wo die Fakten einzutragen sind, heißt es. Zum besseren Verständnis würden Beispiele dargestellt.

Drei Termine im Oktober

Der Termin in Aschersleben findet am Dienstag, 11. Oktober (Augustapromenade 44), der in Bernburg am 14. Oktober (Vor dem Nienburger Tor 13a) und der in Schönebeck am 25. Oktober (Tischlerstraße 13a) jeweils von 17 bis 19 Uhr statt. Es wird eine Gebühr von 8 Euro erhoben. Die erforderliche Anmeldung erfolgt online unter [kvhs.salzlandkreis.de](http://kvhs.salzlandkreis.de) oder persönlich an den Volkshochschulstandorten in Aschersleben, Bernburg oder Schönebeck. Weitere Infos unter (03471) 684-6240 12

## Steinzeitmalen wird verschoben

Pömmelte (ac) Das für diesen Sonntag, 9. Oktober, angekündigte Steinzeitmalen im Ringheiligtum Pömmelte muss krankheitsbedingt leider verschoben werden, teilt Kreispressesprecherin Marianne Bothe mit.

Die Kreisverwaltung verweist auf die nächsten Möglichkeiten, das Angebot wahrzunehmen: am Dienstag und Mittwoch, 11. und 12. Oktober, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr. Die Kursteilnahme ist Dank der Förderung vom Land und von Lotto Sachsen-Anhalt kostenfrei möglich.

Bei Interesse wird um eine Anmeldung gebeten unter der E-Mail-Adresse: [ringheiligtum@kreis-slk.de](mailto:ringheiligtum@kreis-slk.de).

## Poli zeibericht

### Räder und Schlösser spurlos verschwunden

Schönebeck (ac) In der Nacht zu Freitag sind vor dem Eingang des Mehrfamilienhauses in der Moskauer Straße 3, zwei Fahrräder der Marke Prophete entwendet worden, teilt die Polizei mit. Die Eigentümer hatten die Räder am Donnerstagabend, gegen 22 Uhr, dort abgestellt und angeschlossen. Am Freitagmorgen, gegen 7 Uhr, wurde der Diebstahl bemerkt. Von den Fahrrädern als auch den Fahrradschlössern fehlt bisher jede Spur.

### Mutwilliger Schaden an einem Fahrzeug

Barby (ac) Unbekannte Täter haben in der Nacht zu Freitag eine Scheibe und die Fahrzeugtür eines Renault Megan beschädigt, teilt die Polizei des Salzlandkreises mit. Das Fahrzeug war in der Bahnhofstraße abgestellt. Der Pkw wurde offenbar nicht durchsucht und aus dem Fahrzeug wurde nichts entwendet, was den Verdacht einer mutwilligen Zerstörung der Tür und Scheibe nahelegt. Die Ermittlungen wurden aufgenommen.

# Straßenreinigung und Bei setzungen werden teurer

## Stadträte zeigen sich bei Abstimmung gespalten

Von Paul Schulz Schönebeck Die von der Stadtverwaltung geplanten Gebührenerhöhungen für Beisetzungen sowie für die öffentliche Straßenreinigung (Volksstimme berichtete jeweils) ist in der Stadtratssitzung am Donnerstagabend heiß diskutiert worden. „Ich halte diese Erhöhung für unmoralisch“, sagte Stadtrat Martin Kütz (SPD) als die Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren zur Debatte stand und verwies auf Anstiege der Gebühren von teilweise rund 40 Prozent. Das könne er gegenüber seinen Wählern nicht verantworten.

Roland Claus (Die Linke) gab an, dass seine Fraktion

sich bei der Abstimmung enthalten werde. Er gab Kütz Rückendeckung und rief in Erinnerung, dass der Finanzausschuss sich gegen die neue Gebührensatzung ausgesprochen hatte.

Oberbürgermeister Bert Knoblauch (CDU) betonte, dass die Erhöhung notwendig sei, da man in der Konsolidierung kostendeckend arbeiten müsse. „Die Alternative wäre, dass wir nicht mehr kehren“, so Knoblauch. „Oder wir zahlen das als Stadt, im Rahmen einer freiwilligen Leistung. Dann müssten wir aber bei Grünpflege oder der Jugendeinsparen.“

CDU-Mann Torsten Pillat verwies ebenfalls auf die Kon-

solidierung und dass kostendeckend gearbeitet werden muss. In Richtung Martin Kütz sagte Pillat: „Das, was Sie da sagen, ist Polemik.“

Mit 14 Ja-Stimmen, sechs Nein-Stimmen und bei neun Enthaltungen wurde die neue und teurere Straßenreinigungsgebührensatzung durch den Rat letztlich beschlossen.

Ein ähnlich hoher Diskussionsbedarf kam bei der Debatte zur neuen und teureren Friedhofsgebührensatzung auf. Erneut verwies Roland Claus darauf, dass auch diese Kalkulation im Finanzausschuss abgelehnt worden war. Die Linke hat zudem einen Änderungsantrag eingebracht, mit dem

die Erhöhung der Gebühren nur „zu 50 Prozent“ geltend gemacht werden sollte. Die Rechnung der Verwaltung sei laut dem Antrag der Linken „willkürlich und nicht nachvollziehbar“.

Oberbürgermeister Knoblauch kontierte: „Einfach eine Reduzierung von 50 Prozent vorzuschlagen – das ist Willkür!“ Außerdem wurde ein weiteres Mal auf die Konsolidierung und die Pflicht, kostendeckend zu arbeiten, verwiesen.

Sabine Dirlich (Die Linke) zeigte sich in der Debatte überzeugt, dass Erhöhungen von 13 bis zu 2450 Prozent (je nach Beistattungsvariante) zu einem Anstieg der Sozialbestattungen

führen werde. Mark Kowolik (Bunte Fraktion) betrachtete es nüchtern und sagte: „Man muss es so klar sagen: Es herrscht in diesem Bereich kein Wettbewerb und wir müssen die Kosten so hinnehmen.“

Bei der folgenden Abstimmung wurde es knapp. Der Linken-Antrag wurde bei 13 Nein-Stimmen, zwölf Fürsprechern und vier Enthaltungen gerade so abgelehnt. Die Kalkulation der Stadt wurde mit 14 Ja-Stimmen, elf Gegenstimmen und vier Enthaltungen letztlich beschlossen.

Das kostendeckende Arbeiten ist für die Stadt damit gesichert – auf Rechnung der Bürger.